



Tagesbericht vom 26.06.2009



An einem schwül-warmen Tag schafften es alle Teilnehmer, mehr oder weniger pünktlich am Zentralen Omnibus-Bahnhof der schönen Messe- und Weltstadt



Hannover zu erscheinen. Alle Teilnehmer? Natürlich nicht!

Die Frage, die sich den besorgten Teamern stellte war: Wo ist Markus? Nach erfolglosem Hinterhertelefonieren wurde der Jugendreferent ins Büro geschickt, um dort festzustellen, dass besagter Markus sich für das Frankreich-Camp angemeldet hatte. Das Tour-Phantom 2009 war demnach schnell gefunden. Unsere Helldriver Dieter und Horst holten die verlorene Zeit natürlich mit teils waghalsigen Manövern (Horst ließ sich von den Rammversuchen eines bayrischen Truckers nicht im Geringsten beeindrucken) locker wieder rein. Mit schmerzenden Gliedern und Hälsen trafen wir dann auch pünktlich gegen 9 Uhr in Costermano ein.

Tagesbericht vom 27.06.2009



Nach der Ankunft hieß es erst einmal die hungrigen Mäuler zu stopfen. Gabi und Jochen ließen sich dann auch nicht lumpen und brachten uns mit einem ordentlichen Frühstück wieder zu Kräften. Das war auch nötig, musste doch im Anschluss das teilweise nicht ganz leichte Gepäck auf die Zimmer gebracht werden. Danach war es auch schon wieder Zeit für das Mittagessen (mediterran leicht: Salat und Tomatensuppe). Nachmittags war dann erst mal Chefboss Jochen mit seiner Ansage dran und wies die Teilnehmer während seiner obligatorischen Bergpredigt in die Campregeln ein. Als alle in die „Do's“ und „Dont's“ eingewiesen waren, standen Kennenlernen (Teilnehmer-Bingo) und eine kleine Hausrallye auf dem Programm. Die erste

Portion Spaghetti Bolognese zum Abendessen von Mama Miracoli (Gabi) fand dann auch großen Anklang. Der Verfasser dieser Zeilen sah sich dann im Anschluss auch in der Lage, sich in den todesmutigen Kampf mit geschätzten drei Millionen Wespen und ihrem Nest zu begeben. Der Mensch ging bei diesem Kampf gegen Getier dank italienischer Hyperblast („6 Metri“!!!) Chemiekeule eindeutig als Sieger hervor. Abends war dann bei sich langsam besserndem Wetter Relaxen von den Strapazen bzw. ein Besuch der Taverne Max angesagt. Besagte Taverne hatte uns dann aber auch schon zum letzten Mal als Gäste begrüßen dürfen, haute uns die neue Besitzerin in bester Mafia-Manier humorlos über Ohr. Ein langer Tag fand dann auch langsam sein Ende und alle fielen todmüde in die Betten.



Tagesbericht vom 28.06.2009

Nachdem die Teilnehmer mit „Rock'n'Roll Train“ stilschlecht geweckt worden waren, starteten wir den Tag mit einem gemütlichen Frühstück. In Kleingruppen wurde anschließend die Umgebung von Marciaga bis Castion



erkundet, um einen ersten Einblick in die örtlichen Gegebenheiten zu gewinnen. Abgekämpft und mit den ersten Sonnenbränden im Gepäck hatten sich die Teilnehmer das anschließende leichte Mittagessen mehr als verdient. Das Wetter war uns am heutigen Tag durchaus gewogen und so stand einem Abstecher nach Bardolino nichts mehr im Weg. Das Baden im Gardasee erwies sich als nicht allzu leichte Übung, standen doch die sonst vorhandenen Steinstrände allesamt unter Wasser. Kurzerhand wurde also mit der fast kompletten Gruppe ein Steg geentert und von dort ins kühle Nass gesprungen. Überforderung war dann anschließend

der ein oder andere von den Eisportionen, die in der Waffel doch schneller schmolzen, als man lecken konnten. Der Italienerprobe Jochen schien der einzige mit der richtigen Lecktechnik zu sein. Wieder zurück in unserer Unterkunft, fand nach dem Abendessen noch ein erstes Volleyball-Sichtungstraining für das Spiel gegen die Italiener statt. Zwischendurch belustigte Jochen die Gruppe noch mit einem improvisierten Theaterstück, bei dem mancher Teilnehmer sein schauspielerisches Können unter Beweis stellte. Kurz nach Mitternacht ging dann noch ein enormes Gewitter über Costermano nieder, das doch manchem den Schlaf raubte.



Tagesbericht vom 29.06.2009

Nach dem Wecken mit den Dire Straits, gab es doch tatsächlich Beschwerden beim Weckbeauftragten, dass zu leise und nicht kernig genug geweckt worden war (das habe ich in meiner Volksbundkarriere auch noch nicht erlebt – Anm. d. Verf.). Dennoch schafften es alle, sich aus dem Bett zu pellen und für den Empfang beim Bürgermeister den feinen Zwirn anzulegen. Bevor es zum Bürgermeister ging, stand noch eine erste



Friedhofsbegehung mit dem Friedhofsverwalter Herrn Agostinetta auf dem Plan. Der Empfang begann dann mit einer kurzen Verspätung, die der kürzlich wieder gewählte Seniore Lorenzini mit der trockenen Bemerkung erklärte, wenn er nicht zu spät käme, wäre er kein richtiger Italiener.

Nach den kurzen aber gelungenen Reden vom Bürgermeister und Chefboss



Jochen (gekohnt und souverän übersetzt von Teilnehmer Luca), gab es noch einen kleinen Imbiss bei kalten Getränken, Wein und Brötchen. Zurück in der Unterkunft wurden dann trotzdem noch Salat und Hawaiitoast von Gabi gereicht. Anschließend konnten die Teilnehmer dann den nächsten Nachmittag am Gardasee in Bardolino verbringen. Abends gab es dann noch ein leckeres Barbecue, bevor der Abend mit Spielen und Klönen sein Ende fand.

Tagesbericht vom 30.06.2009

Nachdem die vorige Nacht für einige Jugendliche etwas kürzer war, was an den um Mitternacht beginnenden Feierlichkeiten zu Tims Geburtstag lag. Besonders tat sich eine Gruppe um „Guitar-Hero“ Jonas hervor, die kurzerhand „Locomotive Breath“ von Jethro Tull umtextete, um unserem Geburtstagskind ein Ständchen zu

bringen. Musikalisch ging es auch am frühen Morgen weiter: Es war wieder AC/DC-Wecktag und so wurde die Truppe um 6:45 mit „Let there be rock“ aus den Betten geworfen. Noch leicht verschlafen setzte man sich um 8 Uhr in Bewegung, um zum ersten Mal die Arbeit auf dem Soldatenfriedhof Costermano zu verrichten. Unkrautzupfen ist und bleibt nicht Jedermanns Ding, doch es bleibt dabei: Das Leben ist kein Ponyhof. Nach



dem Arbeiten gab es dann noch die Gelegenheit, den örtlichen Supermarkt DeBeni zu bereichern. Nachmittags stellte Jochen dann in einem Kurzvortrag und zwei kurzen Filmbeiträgen die Projektarbeit vor, die die Teilnehmer in unserer Zeit hier noch weiter beschäftigen wird. Das anschließende „Eierspiel“ rief dann doch leichte Skepsis zumindest bei einigen Jugendlichen hervor. Bei besagtem Spiel geht es darum, dass jede Kleingruppe einen kurzen, erklärenden Text (natürlich auf Italienisch) auswendig lernen muss, um dann die zwei Eier bei Dorfbewohnern gegen irgend etwas anderes einzutauschen. Bei der Rückkehr in der Unterkunft zeigte sich jedoch, dass fast alle Teilnehmer

ihren Spaß an

dem Spiel hatten, was die launigen Vorstellungen der ergatterten Gegenstände bewiesen. Angesichts der Menge der Waren liebäugelte die Campleitung zumindest kurzfristig mit dem Gedanken, die Teils jeden Tag mit 10 Eiern auf die Reise zu schicken, um so die Campkasse zu entlasten. Nach dem Abendbrot gab es dann noch eine kurze Basketball-Trainingseinheit, hatte doch die italienische Seite aufgrund unserer überragenden Volleyballkünste kurzfristig die am Freitag zu spielende Sportart gewechselt. Zum Abschluss des Abends kam dann noch Kirmes-Feeling auf, hatte Jochen doch glatt seine Zuckerwattemaschine rotieren lassen.



Tagesbericht vom 01.07.2009

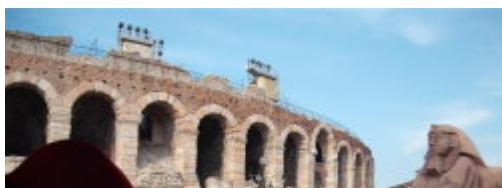


Die heutige Weckmusik („High hopes“ von Pink Floyd) fiel wohl etwas zu sanft aus, klagten einige Teilnehmer doch über erhöhtes Schlafbedürfnis. Trotzdem schafften es alle pünktlich zur Abfahrt, um den Friedhof weiter von Unkraut zu bereinigen. Dies klappte dann auch schon um einiges besser als am Vortag. Ein nicht näher genannter Teamer verletzte sich dummerweise bei dem Versuch, einen Gecko zu fangen. Übermut tut selten gut, ist alles, was dazu zu bemerken ist. Der Nachmittag versprach Abkühlung von der morgendlichen Hitze auf dem Friedhof und bot erneut die Chance, im Gardasee zu baden, oder sich in Bardolino die Bäuche mit Pizza und Eis vollzuschlagen. Ob dies an der Ankündigung des besagten Teamers lag, zum Abendessen seine „Kochkünste“ unter Beweis zu stellen, konnte nicht abschließend geklärt werden. In einer Feedbackrunde

hatten dann Leitungsteam und Campteilnehmer die Gelegenheit, Gutes zu loben, Schlechtes zu kritisieren und Verbesserungsvorschläge zu machen. Abends gab es nach der gestrigen Kalorienorgie mit der Zuckerwattemaschine Popcorn aus Jochens Gerät.

Tagesbericht vom 02.07.2009

Nach zwei Vormittagen in der sengenden Hitze auf dem Friedhof, wurden an diesem Vormittag Einzelschicksale von Personen bearbeitet, die auf dem Soldatenfriedhof in Costermano beigesetzt sind. Anhand originaler Unterlagen (Feldpostbriefe, militärische Berichte, etc.) stürzten sich die Jugendlichen voller Elan in die Arbeit. Nach einer kurzen Mittagspause ging es dann mit dem Bus ins nahe gelegene Verona. Dort wurde dann erst einmal die Arena besichtigt (nach dem Kolosseum in Rom die größte erhaltene Arena der Römerzeit). Lukas ließ sich sogar dazu bewegen, unserer Gruppe aber auch anderen Besuchern eine



Kostprobe seines gesanglichen Talents zu geben. Spontaner Szenenapplaus war garantiert. Während die Gruppe noch durch die Arena schlenderte, versuchten Jochen und unser Dolmetscher Luca Karten für die vermeintlich am Dienstag aufzuführende Oper „Turandot“ zu besorgen. Die erste Schwierigkeit dabei war, dass

„Turandot“ entgegen anderslautender Informationen gar nicht am 07.07. aufgeführt werden sollte. Doch flexibel orderte Jochen kurzerhand Karten für „Aida“ am kommenden Samstag. Doch schon kam das zweite Problem auf uns zu: Als der Kassierer an der einzigen (!) Kasse die Karten im Drucker ausgingen, zeigte sich die Gute völlig überfordert, so dass Wartezeit und Schlange enorm anwuchsen. Doch irgendwann konnten auch wieder Karten ausgedruckt werden und die Gruppe konnte sich zum „Piazza del Erbe“ und zum Balkon der Julia aufmachen. Der Rest des Nachmittags wurde wahlweise mit Shoppen, Cappucinotrinken oder Eisessen verbracht. Die Rückfahrt artete dann wegen DJ Horst in die reinste Tortur aus, scheute er sich doch nicht davor, die Truppe mit „Highlights“ wie Hansi Hinterseer zu „beglücken“. Abends briet uns Gabi noch schnell Hamburger und der Tag ging aufgrund von großer Erschöpfung recht ruhig zu Ende.

Tagesbericht vom 03.07.2009

Der Tag begann wie jeden morgen mit DJ Erics Weckmusik, die meistens aus AC/DC besteht, und das um 6.45 Uhr. Na dann Guten Morgen!!! Nach einem leckeren Frühstück ging es ab auf den Friedhof um dort das Unkraut zu bekämpfen. Nach dem Mittag ging es dann an die weitere Bearbeitung der Einzelschicksale. Dabei wurden Ideen entwickelt, wie man das Einzelschicksal bestimmter Soldaten den anderen Teilnehmern näher bringen und vorstellen kann. Es kamen dabei die unterschiedlichsten Ideen und Vorstellungen zu Tage. Wir sind schon sehr gespannt auf die



Vorstellung am morgigen Tag. Nach der Arbeit kommt ja bekanntlich das Vergnügen. Nachdem wir uns alle in unser blaues Volksbund-Shirt geworfen haben, sind wir auf zum Volley- oder Basketballspiel gegen die Italiener gefahren. Das Geheimnis was denn nun gespielt wird, wurde erst in Costermano gelüftet: Es war Basketball! Aber leider nicht gegen die Italiener, also haben wir kurzerhand gegen uns selber gespielt. Aber dann die Überraschung: Auf einmal standen fünf stattliche italienische Basketballer vor uns. Und das nachdem unsere Jungs schon vollen Körpereinsatz gezeigt hatten. Aber die Freude war riesengroß, dass es doch noch geklappt hat gegen die Italiener zu spielen. Und diesmal haben wir nicht eine so hohe Niederlage einstecken müssen wie beim Volleyball. Aber das Gewinnen stand auch nicht im Vordergrund sondern der Spaß und das hat es jeden bereitet. Nach dem anstrengenden Spiel gab es noch lecker Pasta mit allen drum und dran, mmmh lecker!!! Der Abend klang dann auch sehr gemütlich und für einige sehr lang aus.

Vorstellung am morgigen Tag. Nach der Arbeit kommt ja bekanntlich das Vergnügen. Nachdem wir uns alle in unser blaues Volksbund-Shirt geworfen haben, sind wir auf zum Volley- oder Basketballspiel gegen die Italiener gefahren. Das Geheimnis was denn nun gespielt wird, wurde erst in Costermano gelüftet:



Tagesbericht vom 04.07.2009

Nach einer langen Nacht mit verlängerter Sperrstunde, hätte der Meister des Weckens fast seinen Einsatz verpasst. Doch da Jochen natürlich rechtzeitig auf dem Posten war und den Verschlafenen aus dem Bett beförderte, schallte Minuten später passenderweise „You shook me all night long“ durch die Gänge. Nachdem



sich alle mit Frühstück und starkem Kaffee wieder hergestellt hatten, arbeiteten die Jugendlichen weiter an den Einzelschicksalen einiger in Costermano beigesetzter Soldaten. Nach dem Mittagessen wurden die Ergebnisse der Bearbeitung bei sengender und drückender Hitze an den Gräbern der Gefallenen vorgestellt. Eilig fuhren wir nach einem kurzen Einkauf bei De Beni zurück in die Unterkunft, um früh das Abendessen einzunehmen. Schon um 18:30 musste sich unser Bus wieder in Richtung Verona in Bewegung setzen, schließlich sollte die Oper „Aida“ von Giuseppe Verdi um 21:15 beginnen.



„Sollte“ bedeutete in diesem Falle, das gegen 21 Uhr dunkle Wolken über Verona aufzogen. Der einsetzende Regen verschob den Beginn des Open-Air-Spektakels dann auch auf 22 Uhr. Nach mehreren planmäßigen und außerplanmäßigen (Regen-) Unterbrechungen, geschah gegen ungefähr 1:30 Uhr nachts das Unerwartete: Die Aida erfreute sich noch bester Gesundheit. Gestorben wurde heute nicht mehr, da die Veranstaltung kurz nach dem vorletzten Akt abgebrochen werden musste. Die alte Weisheit „Solange die dicke Frau noch singt, ist die Oper nicht zu Ende“ bekam vor diesem Hintergrund eine ganz andere Bedeutung. Auf vorbildliche Weise nahmen die Teilnehmer des Opernbesuchs das abrupte Ende gelassen zur Kenntnis und machten sich erschöpft auf den Rückweg.

Tagesbericht vom 05.07.2009



Nachdem die Opernvorstellung in Verona am Vorabend sich doch arg in die Länge gezogen hatte und die meisten von uns erst in den frühen Morgenstunden ins Bett kamen, stand heute erst einmal Ausschlafen auf dem Plan. Zum freiwilligen Frühstücksbuffet gab es dann Jochens berühmtes Rührei mit Speck und Bacon. Ausgiebig gestärkt fanden sich dann auch einige Freiwillige zu einer kurzen sonntäglichen Andacht in der hauseigenen Kapelle ein.

Musikalisch sorgten Annka und Kerstin mit Posaune



und Querflöte für die passende Untermalung. Nach dem Mittagessen fuhren wir dann mit dem Bus nach Sirmione, einer Landzunge, die in den Gardasee hineinreicht und einige schöne Stellen zum Baden und Flanieren bietet. Nachdem wieder Holzkohle besorgt worden war (warum hat Jochen in seinem Fundus eigentlich keine Gerätschaft zur Holzkohleherstellung?), konnten wir uns nach der Rückkehr ins Camp die Bäuche mit Steaks und Bratwürsten voll schlagen. Anschließend war dann noch „Italiens next Superstar“ auf dem Programm, als sich diverse Teilnehmer und Teamer karakemäßig mehr oder weniger zum Busfahrer (Horst) machten.

Tagesbericht vom 06.07.2009

Das frühe Wecken um 6:30 Uhr konnte nicht darüber hinwegtäuschen, dass heute ein absolutes Highlight folgen sollte: Unser Tagesausflug nach Venedig. Dazu brachte uns Dieter nach Peschiera, wo wir unseren Zug Richtung Venedig bestiegen. Aufgrund der in Italien scheinbar üblichen Verspätung, wurden wir von einem



übermotivierten Schaffner quasi in das falsche Dampfross gezwungen und fanden uns in einer Art ICE wieder, für den wir natürlich keine Karten gelöst hatten. Also in Verona umgestiegen und mit einem vollem Milchkanenexpress über Vicenza und Padua ab nach Venedig. Der dortige Bahnhof „Santa Lucia“ gab dann vor dem Ausgang auch gleich den Blick auf den Canale Grande frei. Durch enge



Gassen und über einige Kanäle bahnten wir uns unseren Weg durch die Stadt und besichtigten in dieser Reihenfolge die Rialto-Brücke, den Markusplatz mit Dogenpalast und die Seufzerbrücke. Danach war freies Geleit angesagt und die meisten von uns stärkten sich erst einmal mit Pizza und kühlen Getränken. Das morgendlich schlechte Wetter in Costermano hatte sich unterwegs gebessert und Venedig zeigte sich uns nachmittags von seiner schönsten Seite. Im diesmal richtigen Zug traten wir abends erschöpft die Heimreise an, um im Umsteigebahnhof Verona festzustellen, dass unser Anschlusszug nach Peschiera erst in einer knappen Stunde fahren würde (oder besser: sollte – die Pünktlichkeit des italienischen Gleisverkehrs lässt sich schon an der Tatsache ablesen,

dass auf den Info-Bildschirmen im Zug neben nächstem Halt, Innen- und Außentemperatur auch die Verspätung angezeigt wird). So wurde Dieter kurzerhand nach Verona beordert und beförderte uns von dort aus in unsere Unterkunft, wo es gegen 22.45 Uhr dann noch einige Paninis und von Gabi eilig zubereiteten Leberkäse gab. Ein langer Abend wurde es anschließend nicht mehr, forderte die Müdigkeit doch langsam ihren Tribut.

Tagesbericht vom 07.07.2009



Warm geht anders! Nachdem in der Nacht das fast schon zur Routine gewordene Gewitter über Costermano niedergegangen war, war es feucht und kühl vor unserer Unterkunft. Das war morgens noch nicht weiter tragisch, da Jochen ohnehin im Speisesaal Dokumentationen über den Alpenkrieg und den Zweiten Weltkrieg zeigte, sowie etwas über das in der Nähe befindliche „Campo Fossili“ berichtete. Als sich das Wetter nach diesen Informationen, samt angeregter Diskussion über die Rolle einiger Medien, immer noch nicht gebessert hatte, musste die Campleitung die Entscheidung treffen, die für den Nachmittag geplante Exkursion zum Monte Pasubio, nach Mattassone und zum Castel Dante abzusagen. Stattdessen wurde der Nachmittag mit einer Runde Impro-Theater eingeläutet, bei der erneut einige Jugendliche ihre fraglos vorhandenen

Entertainer-Qualitäten unter Beweis stellten. Den Rest des Nachmittags verbrachten dann alle mit Lesen, Spielen oder Sonnen (natürlich ließ sich Klärchen kurz nach der Absage der Aktivitäten wieder blicken). Nachdem wir die eigentlich als Marschverpflegung angedachten Schnitzel und Frikadellen in der Unterkunft verspeist hatten, fuhren wir mit dem Bus ins ca. 1 Stunde entfernte Rovereto, um uns die dort befindliche Friedensglocke anzuschauen und vor allem anzuhören. Jeden Tag bei Sonnenuntergang schlägt diese aus eingeschmolzenen Kanonen bestehende Glocke 100 Schläge zum Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewalt. Nach diesem beeindruckenden Erlebnis und der Rückfahrt mit dem Bus, verbrachten wir den Rest des Abends auf unserer Terrasse, bis uns der nächste nächtliche Platzregen zum Aufsuchen der Betten zwang.



Tagesbericht vom 08.07.2009

Der übliche Regen hatte schon am vorigen Abend geendet, so dass unsere Terrasse morgens ausnahmsweise schon trocken war (ebenso wie einige T-Shirts, die seit einigen Tagen auf der Leine hingen und mehrere zusätzliche Waschgänge durchlaufen hatten). Nach dem Frühstück stand beschäftigten wir uns erst einmal mit einem ernsten Thema: Dem NS-Kriegsverbrecher Christian Wirth, der auf dem Soldatenfriedhof Costermano bestattet ist. Um Daten und Fakten seines Lebens und seiner Taten zu beleuchten, wurde eine simulierte Gerichtsverhandlung als Rollenspiel durchgespielt. Nach einer kurzen Mittagsruhe stand ein wenig Arbeit auf dem Programm, als die abendliche Disco mit den Italienern vorbereitet



wurde. Dekoration, Hinweisschilder, Musik und Zapfanlage wurden vorbereitet. Einige begannen auch schon damit, die Gedenkveranstaltung



auf dem Friedhof vorzubereiten. Den verbleibenden Rest des Nachmittags nutzte die Gruppe dazu, sich auf dem Gelände auszuruhen. Zum Abendessen ließen wir uns die Pizza von Gabi schmecken. Der Discoabend selbst kam dann bei Softdrink, Bier und alkoholfreien Cocktails eher schleppend in die Gänge. Das lag zum Teil auch daran, dass die Italiener bis nach 22 Uhr durch Abwesenheit glänzten. Doch dann schlugen wie aus dem Nichts doch noch ca. 10 junge Leute auf, die vor allem am deutschen Bier einigen Gefallen fanden. Eine

rauschende Ballnacht wurde es nun zwar nicht mehr, dennoch nahm der Abend bzw. die angebrochene Nacht ein versöhnliches Ende.

Tagesbericht vom 09.07.2009

Nach längerer Abwesenheit auf dem Friedhof wurde heute Vormittag mal wieder dem Unkraut zu Leibe bzw. zu Stiele gerückt. Aufgrund mittlerweile eingeübter Pflück-Techniken lief das Ganze auch recht routiniert ab.

Nach einer leichten Stärkung zum Mittag, machten sich die meisten Teilnehmer an die Arbeit, um die am Abend stattfindende Gemeinschaftsfeier mit den Italienern vorzubereiten und auch schon einmal Lieder und



Texte für die morgige Gedenkfeier einzuüben. Als dann die Italiener mit halb- bis dreiviertelstündiger Verspätung (sonst wären es ja keine Italiener...) eintrafen, konnte auch zügig mit dem Essen begonnen werden. Zum von Gabi hervorragend zubereiteten Hackbraten wurden Kartoffeln und Speckbohnen gereicht. Den leeren Tellern nach zu urteilen, schien unseren Gästen die deutsche Küche hervorragend gemundet zu haben (auch das Bier fand natürlich Anklang und so wurde das Fässchen Allersheimer schnell leergerüsselt). Allerdings war uns der Wettergott ein weiteres Mal nicht hold, so dass die ganze Veranstaltung nach dem Hauptgang zügig in

unseren Speisesaal verlegt werden musste, wo es in kuscheliger Atmosphäre noch Windbeutel mit Kirschen als Nachspeise gab. Küchenpersonal und Teilnehmer taten sich mit einem „Wetten dass“-reifen Stunt hervor und retteten innerhalb weniger Minuten alle auf den Tischen befindlichen Gegenstände vor dem einsetzenden Regen. Mit gefüllten Bäuchen wurde dann von Jochen noch die „Aktion Rote Hand“ durchgeführt, die sich gegen den Einsatz von Kindersoldaten in aller Welt richtet. Dabei bekam jeder Anwesende eine Hand mit roter Fingerfarbe bestrichen um Abdrücke auf einem Plakat und einem Blatt Papier zu hinterlassen und so seiner Ablehnung gegen den Einsatz von Kindersoldaten Ausdruck zu verleihen. Nachdem uns unsere Gäste verlassen hatten und die Unterkunft wieder aufgeräumt war, klang der vorletzte Abend in Costermano gemütlich (und bei einem erneuten Regenschauer) auf der Terrasse aus.



Tagesbericht vom 10.07.2009

Nach leicht verspäteter Abfahrt ging es zum letzten Mal auf den Friedhof, auf dem der letzte Block noch fertig vom Unkraut befreit wurde. Dass diese Arbeit nicht immer ganz ungefährlich ist, zeigte Pechvogel Lukas, der sich an einem Stein seinen kleinen Zeh brach. Zum Abschied wurde noch von jedem Teilnehmer und Teamer



eine Rose auf ein Grab seiner Wahl gelegt. Am Nachmittag wurden die letzten Vorbereitungen für die heute stattfindende Gedenkfeier getroffen. Am Abend wurden dann erst Kränze beim italienischen Ehrenmal in Costermano niedergelegt, bevor wir zum Soldatenfriedhof fuhren. Bei der im Überdachten Kameradengrab stattfindenden Gedenkfeier brachten sich neben Herrn Mönkemeyer und dem örtlichen



Bürgermeister Lorenzini auch die Teilnehmer des Camps mit einer selbst geschriebenen Rede, dem Totengedenken (zweisprachig) und einer gelungenen Musikeinlage ein. Aufgrund der unsicheren Wetterlage (mal wieder Regen), konnte der anschließende Imbiss nicht auf dem Friedhof eingenommen werden, sondern mussten die Offiziellen zu Prosecco und Schnitzchen in unsere Unterkunft eingeladen werden. Der Abend fand dann um kurz nach Zwölf ein frühes Ende, sollte der nächste Tag doch für alle anstrengend werden (wie anstrengend, dass ahnte zu diesem Zeitpunkt noch niemand ...).

Tagesbericht vom 11.07.2009

„Wenn einer eine Reise tut, dann hat er was zu erzählen“, so sagt der Volksmund. Wie wahr dieser Satz doch sein kann, mussten wir auf der Rückfahrt leidvoll erfahren. Doch erst einmal schallte zum Wecken ein letztes Mal australische Volksmusik über die Flure. Der Vormittag bot mit Aufräumen, Säubern und Gepäck verstauen genügend Arbeit für alle Beteiligten. Doch nach dem Mittag waren wir auch mit diesen Aufgaben fertig, so dass sich der Tross ein letztes Mal Richtung Bardolino in Gang setzte. Der Nachmittag wurde überwiegend mit Ausruhen, Eisessen und Einkaufen verbracht. Das Wetter spielte mal wieder nicht ganz mit und es schauerte ordentlich. Vor der Abfahrt Richtung Good Old Germany fuhren wir nach Marciaga, um uns



dort in einem sehr schönen Ristorente mit Pizzen von enormen Ausmaß zu stärken. Die anschließende Rückfahrt verlief zunächst planmäßig, jedoch nur bis irgendwo in Österreich. Dort verreckte schließlich unter großer Rauchentwicklung die Kupplung unseres Gefährts. Jochen und Eric waren mit dem Begleitfahrzeug schon kurz vor München, drehten aber kurzerhand um und fuhren nach Österreich, um dort am Bus nach dem Rechten zu sehen. Der hatte sich dann aber doch schon Richtung Deutschland aufgemacht, so dass auch unser Crafter wieder die Richtung nach Norden ändern konnte („kurzerhand“ bedeutet in diesem Fall eine Strecke von etwa 120 km). An der Raststätte musste dann noch auf die aus München anreisenden Mechaniker gewartet werden. Die Zeit

verbrachten die Teilnehmer damit, um mit Gitarre bewaffnet in der Raststätte Micahs Geburtstag zu feiern. Die Mechaniker schickten uns dann samt Bus in die in München gelegene Werkstatt. Dort mussten wir jedoch feststellen, dass der Bus nicht kurzfristig zu reparieren war. Auch ein Ersatzgefährt war nicht zu bekommen. Da eine Zugreise mit dem vielen Gepäck zu anstrengend geworden wäre, fiel die Entscheidung, es weiter mit unserem Bus zu versuchen. Und dank Stoßgebeten und umsichtiger Fahrweise von Dieter und Horst kamen wir tatsächlich, wenn auch mit gut fünf Stunden Verspätung, in Hannover an (Special Effects und Verlängerung der Fahrt wurden den Teilnehmern übrigens nicht extra berechnet!). Ein anstrengendes aber auch schönes und oftmals lustiges Camp fand damit sein Ende. Vielen Dank an alle, die sich mit guter Laune und Motivation eingebracht haben und die zwei Wochen bereichert haben!